

Zeitschrift: Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse

Herausgeber: Verband Schweizerischer Privatschulen

Band: 14 (1941-1942)

Heft: 3

Rubrik: Internationale Umschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wallenstadt, über: „Die Zeitforderungen von Volk und Armee an die schweizerischen Mittelschulen“. Führungen durch die Stadt, Kirchen und Museen in Schaffhausen wie in Stein a. Rh. ergänzten das Programm der Tagung. Die Jahresversammlung 1942 findet in Lausanne statt.

Kanton Aargau.

Am 18. Mai 1941 wurde in einer kantonalen Volksabstimmung das neue Schulgesetz, von welchem hier seinerzeit ausführlicher berichtet wurde, mit starker Mehrheit angenommen. R.

Kanton Tessin.

Die Tessiner Schuljugend auf dem Rütli. Neulich fand die erste Wallfahrt der Tessiner Jugend nach dem Rütli statt. Etwa 2500 Schüler der Sekundarklassen besuchten die Geburtsstätte der Eidgenossenschaft. Auf der Rütliewiese brachte Professor Calgari in einer Ansprache der Jugend die wichtigsten Ereignisse der Schweizergeschichte und die Pflichten in Erinnerung, die uns durch sechseinhalb Jahrhunderte des Bestehens unseres Landes erwachsen seien. Für die Schulen des Sottoceneri sprach Professor Tarabori. In der Hohlen Gasse wurden die Tessiner Schüler von Großr. Donauer (Schwyz) begrüßt. An der offiziellen Zeremonie waren der Präsident des Tessiner Staatsrates, Lepori, und der Schweizer Landammann Bürgi anwesend. Die jungen Tessiner Gäste überreichten den zu ihrer Begrüßung auf dem Rütli erschienenen Vertretern von Schulen anderer Kantone einige Gaben aus der spezifisch tessinischen Produktion.

Kanton Waadt.

Körperliche Erziehung in der Primarschule. Gemäß Beschuß des Staatsrates sind seit dem Februar 1941 an allen Primarschulen des Waadtlandes eine halbe Stunde tägliches Turnen und ein Freiluftnachmittag in der Woche vorgeschrieben. Ein Korrespondent der NZZ berichtet dazu: „Die Grundlage für das vom Erziehungsdepartement in Verbindung mit der getroffenen Reform vorgeschriebene Programm bildet das „Eidgenössische Handbuch für den Turnunterricht für Knaben“ und das entsprechende für den Turnunterricht für Mädchen. Knaben von zwölf Jahren und mehr sind nach diesem neuen Turnprogramm mit dem Wesen des Sportes vertraut zu machen. Die Freiluftnachmitten haben Marschübungen zu dienen, die gleichzeitig mit Übungen im Beobachten und mit Heimatkunde verbunden werden können. Unter keinen Umständen dürfen sie ein bloßer Zeitvertreib sein und müssen deshalb sorgfältig vorbereitet werden. — Die begrüßenswerte Reform in der Waadtländer Primarschule beweist zunächst, daß die massive Ablehnung, die die Waadt der eidgenössischen Vorlage über den militärischen Vorunterricht am 1. Dezember 1940 zuteil hat werden lassen, in keiner Weise gegen den Grundsatz einer bessern körperlichen Ausbildung der Jugend gerichtet war. Die Promptheit, mit der die Waadt in der Primarschule die notwendigen Maßnahmen getroffen hat, zeigt ferner, daß sie auch von deren Dringlichkeit überzeugt ist. Freilich, zur Ueberwindung des Trägheitsmomentes, das von jeder Reform zu überwinden ist, hat auch die Lektion der Gegenwart das ihrige beigetragen.“

Internationale Umschau

DEUTSCHLAND

Lehrstühle für Kolonialfragen. Im Zusammenhang mit der Errichtung von neuen Lehrstühlen für Kolonialfragen an der Hamburger Universität teilte Reichsminister Rust in einer Rede mit, daß auf den deutschen Hochschulen in den letzten Jahren immer mehr rein kolonial ausgerichtete Vorlesungen gehalten worden seien, so daß sich anfangs September 1940 bereits 166 Dozenten in insgesamt 278 Vorlesungen mit der Afrikaforschung beschäftigt hätten. An einer Reihe von Hochschulen hätten sich koloniale Arbeitsgemeinschaften gebildet. (DNB)

Ein Vorschlag zur Herabsetzung der Altersgrenze für Erzieher wird von Gauamtsleiter Dr. Sprenger, Posen, im amtlichen Organ des Reichsjugendführers „Das junge Deutschland“ gemacht. „In der Familie“, so heißt es dort, „würden die Kinder auch nicht von den Großeltern, sondern von den Eltern erzogen. Dementsprechend könnte auch in der Schule ein Lehrer bis zum 65. Lebensjahr nicht ein richtiger Jugenderzieher sein. Vielmehr müsse für die Lehrer und Lehrerinnen die Möglichkeit geschaffen werden, in einem bestimmten Lebensalter von der reinen Jugenderziehung zurückzutreten und in die Bildungsarbeit an Erwachsenen hinüberzuwechseln. Die Nationalpolitischen Erziehungsanstalten und die Aufbaulehrgänge zur Vorbereitung für den Volksschullehrerberuf berücksichtigen diesen Grundsatz bereits ebenso wie die Landjahrslager, wo die Erzieher nach Er-

reichung einer bestimmten Altersgrenze die Arbeit in jüngere Hände legten. Auch in der Volksschule und der Oberschule würden Erzieher gebraucht, die nicht nur charakterlich und geistig, sondern — dem Grundsatz der totalen Erziehung entsprechend — auch körperlich den Jungen und Mädchen ein Vorbild sein könnten. Das gelte vor allem für die Lehrer in einklassigen Volksschulen. Für die älteren Lehrkräfte, die sich auch als Nationalsozialisten bewährt hätten, bestehe die Möglichkeit, die Uebernahme in die Dienste der Volksbildungssarbeit, der allgemeinen Schulung, der Tätigkeit in den Parteidienststellen, der NSV, der DAF und ähnlicher Einrichtungen.“

GROSSBRITANNIEN

Schulkantinen. In den letzten Jahren sind besonders in den ländlichen Bezirken Großbritanniens eine große Zahl von Schulkantinen eröffnet worden. Der nationale Lehrerverband hat ein Handbuch herausgegeben, das denen als Nachschlagwerk dienen soll, die trotz oder vielleicht gerade wegen der Schwierigkeit der Zeit an Wohlfahrtseinrichtungen für Schüler interessiert sind. (B. I. E.)

ITALIEN

Sondererziehung. In Raccapiemonte di Salerno wurde im Sommer 1940 ein Erziehungs- und Bildungs-Institut für entwicklungsgehemmte junge Menschen eröffnet. Es verfügt über die allermodernsten hygie-

nischen und medizinischen Einrichtungen. Die Heimschule umfaßt untere und obere Primarklassen, ferner eine Kunst- und eine Handwerkerschule. Die ärztliche Leitung des Institutes ist Prof. Montesano, einem bekannten Wissenschaftler in Rom übertragen worden, die pädagogische Leitung einer Schulinspektorin, Frau Dr. Rovigatti. Die Zöglinge sollen unter Berücksichtigung ihres Zustandes einem Beruf zugeführt werden, um trotz ihrer Entwicklungsgehemmtheit nützliche Glieder der Volksgemeinschaft zu werden. (Scuola Italiana Moderna.)

JAPAN

Radio im Dienst der Schule. Nach einer Aussage des Sekretärs der pädagogischen Vereinigung Japans, M. Oshima, ist der erzieherischen und unterrichtlichen Arbeit in den Emissionsprogrammen des japanischen Rundspruchs eine Vorzugsstellung eingeräumt. Etwa 10 000 von insgesamt 25 800 Primarschulen des Landes machen täglichen Gebrauch von den Sendungen. Am meisten gehört werden die muttersprachlichen Lektionen. Daneben bietet der Rundspruch auch schulmäßige Übungen im Turnen, Moralunterricht und Sendungen zur Weiterausbildung des Lehrers. — Außer den Primarschulen sind es die sogenannten Ergänzungs- oder Fortbildungsschulen, welche von den Sendungen weitgehend Gebrauch machen. Für diese Stufe werden vorzüglich Lektionen zum staatsbürgerlichen Unterricht, zur Gesetzeskunde, über moderne Literatur und für ländliche Bezirke für Bodenbewirtschaftung geboten. — Als Besonderheit darf wohl gelten, daß im Rahmen der Schulfunksendungen auch junge Menschen über ihre Tätigkeit und ihren beruflichen Erfolg sprechen. (World Education.)

RUMÄNIEN

Schule und Elternhaus. Die Zusammenarbeit zwischen Schule und Elternhaus, insbesondere Sekundarschule und Elternhaus, ist heute gesetzlich organisiert. Jeder Klassenlehrer ist verpflichtet, allmonatlich eine Konferenz einzuberufen, an welcher teilzunehmen haben die übrigen die betreffende Klasse unterrichtenden Lehrer und die Eltern dreier Schüler,

wenn möglich aus verschiedenen sozialen Schichten. Es werden jeden Monat andere Eltern eingeladen. Gegenstand der Verhandlung ist der Charakter der Kinder, Schularbeit und Hausarbeit. Die Konferenzergebnisse müssen bei jedem Trimesterschluß der Schuldirektion eingereicht werden.

SPANIEN

In Madrid ist ein philosophisches Forschungsinstitut gegründet worden, dessen Aufgabe es sein wird, die Psychologie und die Pädagogik in Spanien zu fördern. Es trägt den Namen Juan Luis Vives', des größten spanischen Philosophen und Pädagogen aus der Zeit des Humanismus. Im vergangenen Jahr ist der 400. Todestag dieses Mannes gefeiert worden. (Vives stand besonders zu Erasmus in naher Beziehung. Aus seinem humanistisch-katholischen Erziehungsplan sind besonders zu nennen seine Anweisungen zur Erziehung der Frauen und Mütter, womit er seiner Zeit in genialer Weise vorausseilte.)

VEREINIGTE STAATEN

Versuch mit freier Schularbeit. In den Sekundarschulen von North Bend, Washington, besuchen die Schüler den regelmäßigen Klassenunterricht nur während drei Tagen in der Woche. Am Montag und Mittwoch haben sie Gelegenheit, ihre Zeit zur Lösung selbstgewählter Aufgaben zu verwenden. Das Klassenzimmer steht ihnen dabei zur Verfügung; sie dürfen es jedoch nach Belieben verlassen. Bei ihrer freigewählten Aufgabe steht ihnen der Lehrer als Berater bei. Nach Aussagen von Inspektoren sind die Schüler an den Tagen der freien Arbeit fleißiger und pünktlicher als an den drei Tagen des plamäßigen und vorgeschriebenen Unterrichts. Von diesen ist der Dienstag der einzige Tag, an welchem die Lehrer Lektionen zu erteilen haben. Am Donnerstag wird repetiert und Rechenschaft abgelegt über Einzelarbeiten. Am Freitag findet eine Zusammenkunft verschiedener Klassen statt, welche dazu dient, wichtige Fragen aus dem Arbeitsprogramm und andere interessante Probleme zu diskutieren.

(The School Review.)

Freiluftschen

Offizielle Rubrik der Vereinigung Schweizerischer Freiluftschen. Redaktion Dr. K. BRONNER, Solothurnerstrasse 70, Basel

Ergebnisse der Freilufterziehung

Es war auf dem Gebiete der Erziehung und Jugendfürsorge ein Fortschritt von bahnbrechender Bedeutung, als im Jahre 1904 Charlottenburg die erste Freiluftschele eröffnete. Diesem Beispiel folgten seither viele Städte, nicht nur in Europa, sondern auch in den überseeischen Ländern, namentlich in Amerika. Ueberall, sei es am Ufer des Meeres, im Tiefland oder auf den Bergen, leisten jetzt die Freiluftschen der gesundheitlich gefährdeten Jugend wertvolle Dienste. Es steht außer Zweifel, daß das Befinden jener Kinder sich nicht nur im allgemeinen bessert und tuberkulöse Erkrankungen unmittelbar günstig beeinflußt werden, sondern daß auch eine vermehrte Widerstandskraft gegen spätere Erkrankungen erreicht

wird, die sich als Konstitutionsverbesserung für das ganze Leben günstig auswirken kann.

Sorgfältige Untersuchungen geben jeweilen Aufschluß über den Gesundheitszustand der Kinder. Sie werden daher wiederholt gemessen und gewogen; man durchleuchtet sie und bestimmt den Blutfarbstoffgehalt, die Blutsenkungsgeschwindigkeit und die Lungenkapazität. Bereits liegt ein großes Zahlenmaterial vor und wertvolle Beobachtungen konnten gemacht werden. Ihre Verwendung zur Bestimmung grundlegender Vergleichswerte ist sehr zu begrüßen.

Darum sei hier auf eine Arbeit hingewiesen, der ein Teilgebiet solcher Beobachtungen zugrunde liegt. Sie trägt den Titel: Freilufterziehung im Dienst der Gesundheitsführung der deutschen Schuljugend, verfaßt von Margarete